

NRW > Städte > Langenfeld > Monheim: Erstes "Hey Lou" Hotel hat eröffnet

RP+ Wirtschaft in Monheim

Neues „Hey Lou“-Hotel setzt auf Künstliche Intelligenz

Monheim · Es ist das erste „Hey Lou“-Hotel in Deutschland und hat ein besonderes Konzept. Hier entscheidet der Gast, was er machen will. „Das Hotel tritt in den Hintergrund“, sagt Geschäftsführerin Daniela Schade.

26.04.2024 , 13:20 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Das ist das neue „Hey Lou“-Hotel in Monheim

 24 Bilder

Foto: Frihtjof Bublitz



Von Frihtjof Bublitz

Schon beim Betreten des neuen „Hey Lou“-Hotels in Monheim an der Rheinpromenade 2 wird klar, dass dies kein gewöhnliches Hotel ist. Denn rechts neben dem Eingang steht Lou, ein Roboter, der hier einige Aufgaben übernimmt. Es herrscht ein reger Betrieb. Überall im neuen „Hey Lou“-Hotel wird noch gearbeitet, denn später soll es noch einen großen Empfang geben, auf der das neue Konzept vorgestellt werden soll.

„Das Besondere an ‚Hey Lou‘ ist die Mischung aus dem Digitalen – der Künstliche Intelligenz (KI) und dem Menschlichen – sodass wir unseren Dienstleistungsgedanken von Menschen für Menschen optimiert über die KI an den Kunden bringen können“, beschreibt Martin Kemmer, der Gründer und geschäftsführende Gesellschafter. „Wenn Kunden in unser Hotel kommen – egal ob als Geschäftsfrau oder als privat Reisender – ist klar, was sie wollen: Dass das Hotel sie nicht von dem abhält, was sie wirklich machen wollen“, ergänzt Geschäftsführerin Daniela Schade.

Und das beginnt schon beim Ein- und Auschecken. Das kann der Kunde ganz allein am Terminal im Eingangsbereich regeln – wenn Probleme auftauchen, gibt es natürlich Hilfe vom Personal. Dort ist auf einem Bildschirm auch der Slogan zu lesen: „Reisen, wie Du es willst: Menschlich, Digital, Genial.“ Daniela Schade beschreibt es so: „Unsere Kunden können sich darauf konzentrieren, was sie wirklich machen wollen und das Hotel tritt in den Hintergrund.“ Und Martin Kemmer meint: „Das Beste, was wir als System Economy Hotel erreichen können ist: Wir stören nicht! Wir fallen nicht auf! Es funktioniert einfach!“

Die 178 Zimmern sind daher auch einfach, aber zweckmäßig ausgestattet. Ein kleines Gimmick sind die Türschilder an den Zimmern, die von Künstlern gestaltet sind und sich als Deckengemälde über dem Bett wiederfinden. Darüber hinaus gibt es mehrere Suiten mit einem tollen Rheinblick. Insgesamt verfügt das Hotel über 354 Betten, einem Boardroom für bis zu acht Personen, zwei Tagesräumen, die auch zusammengenutzt werden können und dann 80 Personen Platz bieten. Das Hotel in Monheim stellt seinen Gästen ein kostenfreies Highspeed-Internet zur Verfügung, sodass auch stabile Videokonferenzen möglich sind. Es gibt keinen eigenen Fitness- und Spa-Bereich, aber eine Kooperation mit dem benachbarten Sportpark. Es gibt eine Bar, aber kein eigenes Restaurant, aber gleich nebenan ist das „Fiume“.

Nachhaltigkeit spielt eine große Rolle. So wird versucht, so wenig Papier wie möglich zu benutzen. Ab Sommer soll es noch einen Trinkwasserbrunnen geben, an dem die eigene Trinkflasche wieder befüllt werden kann. Und in dem Haus an der Rheinpromenade wird ökologisch abbaubare Seife benutzt. Einen Reinigungsservice auf den Zimmern gibt es nur dann, wenn es auch gewünscht wird. Außerdem wird zu 100 Prozent Ökostrom genutzt. Das Hotel hat daher auch „GreenSign“-Auszeichnung mit dem Level 4 Zertifikat erhalten.

Anfang vergangenen Jahres haben Kemmer und Schade zusammen mit ihrem Team angefangen, ihr Konzept zu entwickeln und dann umzusetzen. „Und das ist heute die Geburtsstunde von ‚Hey Lou‘. In Monheim ist der Start. Nun geht es perlenschnurweise in den nächsten Wochen weiter. Demnächst werden es sieben ‚Hey Lou“-Hotels sein“, sagt Martin Kemmer. Dann sind es mehr als 1500 Betten an den Standorten Monheim, Frankfurt Airport, Friedrichshafen, Karlsruhe Messe, Nördlingen und Piding.

Zu Zeiten des Fachkräftemangels ist es nicht einfach dafür das richtige Personal zu finden. Und da kommt Roboter Lou ins Spiel, der zum Beispiel die Teller hin- und herfährt und auch andere kleine Aufgaben erledigt. Das Team um Kemmer hat festgestellt, dass der Roboter in der Woche rund 25 Kilometer zurücklegt. „Wir haben die Mitarbeiter von Anfang an mit in den Prozess einbezogen. Wenn die Menschen Angst vor einer KI haben, wird es nicht funktionieren“, weiß Daniela Schade, die viel Hotel-Erfahrung mitbringt, da sie lange Zeit für Arcor und Steigenberger tätig war. Und sie ergänzt noch: „Die Teams haben verstanden, dass die kleine Lou hilft, für sie fährt und sie praktisch nur die Arbeit am Gast machen. Und die Angst haben wir ihnen so hoffentlich genommen.“

RP+ Hotelbranche zeigt sich verhalten optimistisch

Viele Geschäftskunden übernachten in Langenfeld und Monheim

Kemmer und Schade wollen die Hotels digital immer weiter verbessern, denn auch die KI entwickelt sich stetig. „Mit sieben Hotels soll es definitiv nicht vorbei sein. Wir sind ein Familienunternehmen. Ich habe das zusammen mit meinen Brüdern gegründet“, sagt Martin Kemmer: „Wir sehen einen großen Bedarf, haben aber keinen Druck.“ Entscheidend ist für ihn dabei, die richtigen Objekte in der passenden Lage zu finden. Er kann sich vorstellen jährlich ein oder zwei „Hey Lou“-Hotels ins Portfolio aufzunehmen.

[Hier geht es zur Bilderstrecke: Das ist das neue „Hey Lou“-Hotel in Monheim](#)



RP+

Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.

Link kopieren